

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 755 C. H. von Canstein an A. H. Francke 18.01.1716

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

DIE BRIEFE DES JAHRES 1716

754.

(C 171 : 86)

berlin, den 11. Jan. 1716

hertzgeliebster freund.

der H. v. Natzemar, der hertzlich grüßet, will bey ubergabung des neuen Jahrwundesches auch dem k. nicht allein nochmahl zeigen das schreiben von der hertzogin zu allstedt, sondern auch den aufsatz, der hiebey lieget, meineth aber, Es wäre gut, daß ausgedruckt würde also: die 83 im pädagogio leben von ihren mitteln, die 514 personen werden ümsonst gespeiset. alles was diese personen insgesamt verzehren, gehet durch die accise, außer u.s.w. Es ist zwar dieses schon zum theil ausgedruckt, zum theil auch leicht aus dem andern zu schließen, allein dem konig muß alles deutlich gemacht werden, wobey nicht zu vergeßen, daß alles kurtz zu verfaßen, dahero konte der articulum von den 100 expectanzen (?) kürtzer werden. gut wäre wann Sie dorten durch jemand den aufsatz sauber abschreiben ließen, doch ins kleine. ich übersende auch, was reformati thun wollen. man siehet ihren Entzweck wohl. jemand sagete bey diesen ihren vorhaben hatt *der glaube* nicht eben theil denn ihre Casse ist allezeit starck versorget; Sie sollen auch nu willens seyn, eine Mechanische schule anzurichten. vielleicht haben Sie mit H. M. Semler daraus correspondiret. gut wäre, wann Sie in halle auch darin das praevenire spielen konten. H. v. N. suchet eine gelegenheit mit dem k. über manches zu sprechen worzu man ihm gottes gnade und krafft zu erbitten hatt. Er (cj: hatt) sich auch bey ihm angegeben. die bewuste person, wo gott nicht ins mittel tritt bringet ihn noch üm seel und leib das land zu einer wüsteney, und alle ehrliche leute heraus. wie groß ist doch die macht der finsterniß. der neujahrswundsch ist gantz recht und nichts dabey zu erinnern, gott laße das dem k. ins gemüth dringen. um erfolge Sollen Sie bald benachrichtiget werden. das ubrige wird gleichfals observiret werden.

(o.U.)

755.

(A 127 d : 23)

(o.O.; Berlin,) 18. Jan. 1716

hertzgeliebster freund.

der H. v. n. welcher hertzlich grüßet ist nebst mir der meinung, daß die predigt getruckt und einige exemplaria davon her gesandt werden, deren sich der H. v. natz. bedienen will. wir finden dabey nichts zu erinnern, an den konig aber zu dediciren wird dahero nicht gerathen, weilen ihm schon eine mit dem neuen Jahrwundsch überreicht worden, also daß Es gar zu gesucht mochte angesehen werden, wo ihm noch eine dediciret würde. gott gebe nur gnade zu

dem bewußten dessein. der konig wird mit dem f. nicht nach D. (Abk:?) gehen, vermuthlich auch werden Sie einander annitzo nicht sehen. die ubrige aspecten seyn gewiß betrübt. gottes rath bestehet aber doch. die tabell¹²⁷ sende nochmahlen zuruck. H. v. N. will gern, daß noch hinzukommen, was ich hinten angemercket. vielleicht daß Sie es beßer können faßen, auch sonsten etwa was beyfallet. Er will eines dem k. zustellen, das andere dem H. v. grumkow. das schreiben an pastor gedicke habe versiegelt, indem dabey kein bedencken gefunden. H. Homann lieget todlich an einem hitzigen fieber. Es ist ein verlust in ansehung seiner treue und gaben. zu Zelle ist die pest. die nachricht aus america ist angenehm. daß doch gottes wahrheit mehr bekand werde auf dem Erdboden. Ehe ich das schreiben schließe, bekomme die nachricht von H. v. loben, an welchen das schreiben ist gesandt worden, weilen der konig zu potsdam ist und selbiges zu alt geworden. *H. professors Francken brief ist gar gnadig aufgenommen worden und darauf decretiret worden ihm sehr obligeant zu antworten worüber vielleicht Mons. Creutz große augen machen wird.* gott sey auch desfalls gepriesen. mit der Tabelle bitte zu eylen, und was Sie dabey zur erleuterung der sachen in kürtze können einbringen ist nicht zu vergeßen. der H. v. n. wils dem konig wenn Er nach berlin kommet zu stellen.

(o.U.)

756.

(C 3 s 326)

berlin, den 25. Jan. 1716 (Fortsetzung am 28. Jan.)

hertzgeliebster freund.

der nahme des herrn sey gepriesen für seine wunderbahre gute. der H. v. natz. grüßet von hertzen und hatt gestern eine gelegenheit gehabt mit dem konig zu sprechen und ihm manches gesaget. gott gebe uns die frucht davon zu erkennen. von ihm allein komt die hulfe. Sonsten seynd wir der meinung daß dem k. weder mündlich noch schriftlich soll gedancket werden; nach beschaffenheit seines gemüths solte es schaden thun, sondern man hatt Es dabey zu laßen. betreffend das dessein mit dem H. herrnschmidt will H. v. N. gelegenheit suchen, die ihm aber zu uberkommen gewiß wegen der umstände schwer wird, dem k. davon eine eröffnung zu thun, und sein gemüth zu präparieren, damit wann H. v. printz den vortrag davon thut, die erwundschete resolution des konigs erfolge. weilen aber solches sich etwas verziehen konte, so müße das schreiben an den H. v. printz und das memorial an den k. nicht datiret werden (327) außer daß man setze february. um auch des H. v. printzen zu schonen, wäre nicht notig, ein besonders schreiben an den konig abgehen zu laßen, denn jener würde es doch erfahren, und nur dadurch mehr gereitzet. überdas solte Er schon von H. v. n. erfahren, was ihm zu wißen notig wäre. von dem nutzen der universität der daraus erwachsen mochte, solte beßer seyn, nicht viel worte zu machen, sondern solches mit wenigen allein zu be-

¹²⁷ Wahrscheinlich ist damit der Entwurf der Anstalten gemeint, den Francke unter dem 14. 1. 1716 an Canstein gesandt hatte (Tagebuch A 169 : 17 a).